

Totentaufe.

Diese Bemerkung des Apostels bezieht sich nicht auf eine missbräuchliche Verwendung der christlichen Taufe in den christlichen Gemeinden seiner Zeit, dass man etwa an Stelle Verstorbener noch Lebende als deren Vertreter getauft habe. Denn einen solchen Missbrauch der Taufe würde der Apostel sehr ernstlich untersagt haben.

Sie bezieht sich vielmehr auf die in den heidnischen Mysteriengesellschaften vorkommende Sitte, dass man in Vertretung Verstorbener, die der Tod weggerafft hatte, noch ehe sie alle Weihen, zu denen auch gewisse Taufen gehörten, empfangen konnten, Lebende taufte, um den Verstorbenen noch nachträglich den Zugang zu dem " Heil " zu ermöglichen.

Es ist das eine der großen Ironien des menschlichen Geisteslebens, auf die Paulus aufmerksam macht, um die Torheit des Unglauben zu charakterisieren, der an einer leiblichen Auferstehung aus vermeintlich wissenschaftlichen Gründen Anstoß nimmt.

Wie gerade Atheisten mit Vorliebe den Namen Gottes im Munde führen, und Freigeister am allermeisten allerhand Aberglauben frönen, so hatten sich auch die Heiden Korinths über den Auferstehungsglauben der Christen lustig und manche von ihnen darin irre gemacht, während dieselben Heiden in ihrem abergläubischen Kultus Stellvertretungstausen für Verstorbene hatten, als wenn jetzt diesen Leiblosen, die auch für allezeit leiblos bleiben würden, ein solcher leiblicher Akt noch im Jenseits etwas nützen könnte.